

Siebenbürger Wochenblatt.

N^o. 21.

Kronstadt, den 15. März.

1849.

Oesterreichische Monarchie. Siebenbürgen.

Kronstadt, 15. März (Nachmittags). Die Post aus Hermannstadt fehlt noch immer und wodurch wir auch ohne alle Nachrichten von Oben geblieben sind. Aus sicherer Quelle melden wir mit tiefbetäubtem Herzen, daß die ihrem Kaiser treue Sachsenstadt Hermannstadt am Sonntag in der Nacht nach einem verzweifelten und langen Kampfe gegen eine riesige Uebermacht und durch ein außer aller Combination ausgeführtes Freibeuterstück von den Bem'schen Schaaren besetzt worden ist. So beklagenswerth der Fall von Hermannstadt ist, so können wir dennoch melden, daß dieses Kriegsunglück auf die Operationen der kaiserlichen Armee, welche eine zu große Strecke entfernt war, um noch rechtzeitig zu der *Afaires* zu kommen und zum Siege zu wirken, keinen Einfluß ausübt. Die näheren Details über die Einnahme von Hermannstadt behalten wir uns vor.

Ungarn.

Huldigungs-Acte des Tolnaer Comitats *) an Se. k. k. Majestät Franz Joseph I.

Nachdem Se. Majestät Ferdinand I., Kaiser von Oesterreich, König von Ungarn dieses Namens der V. wegen geschwächter Gesundheit vom Throne entsagt, und Sr. Majestät unmittelbarer Nachfolger der Durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Carl auf sein dießfälliges Recht resignirt hat, so steht im Sinne der durch die pragmatische Sanction festgestellten Thronfolge demnach die Besitznahme des ungarischen Thrones unzweifelhaft Eu. Majestät allein zu.

Mit jener Treue, die wir von unseren Altvordern für unsern Landesfürsten ererbt haben, huldigen wir Eurer Majestät in dem vollen Glauben und dem festen Vertrauen, daß Eu. Majestät auch nach vollzogener Krönung zum apostolischen König von Ungarn die nationale und staatliche selbstständige Existenz des Ungars und seine bürgerliche Constitution und Rechte, vornehmlich in Verbindung mit den Gesetzen vom Jahre 1848, im Sinne des Art. III. dieser pragmatischen Sanction heilig aufrecht erhalten werden.

Indem wir diese Huldigung unserer Treue leisten, flehen wir in unserm kindlichen Glauben und Vertrauen Eu. Majestät an, möchten Allerhöchstdieses doch geruhen dem gegenwärtigen traurigen Zustande unseres Vaterlandes in billiger Weise ein Ziel zu setzen, nicht durch die drückende Wucht der Waffen, sondern vermittelt des veröhnlichen sicheren Mittels einer allgemeinen Friedensverkündigung.

— Sprechen Eu. Majestät es aus „es sei Friede“, und es wird Friede in Ungarn sein, denn die ungarische Nation ist nicht nur empfänglich für denselben, sondern harret seiner, und bedauert schmerzlich jede Verhinderung desselben. In dem erhabenen königl. Friedensworte würden wir eine beruhigende Garantie finden, daß nach einer billigen und sanfteren Ausgleichung der gegenwärtigen Wirren und Zerwürfnisse unsere Zukunft auf den bestehenden constitutionellen Grundlagen befestigt werden würde durch die Thronbesteigung eines jugendlichen Fürsten, der vom Himmel mit so ausgezeichneten Geistesgaben gesegnet, und in seiner jugendlichen Brust Gerechtigkeitsgefühl und die edlern Triebe während bei seinen Völkern keine Thränen des Grams und der Leiden, sondern der Freude und des Dankes gewahren, und ihrer treuen Anhänglichkeit durch die Kraft ihrer Liebe sich versichern mag; so wird der Himmel in der Glückseligkeit von Eu. Majestät Völkern ein so erhabenes Wirken segnen.

Die wir Eu. Majestät königl. Gnade uns empfehlend, in huldigender Ehrfurcht verharren.

Gegeben 9. Februar 1849.

Eu. Majestät

Das Comitè des Tolnaer Comitats.

*) Dieser wurde von Sr. Durchlaucht dem Feldmarschall Fürsten zu Windischgrätz nicht angenommen.

Huldigungs-Acte des Warscher Comitats.

Durch das Allerhöchste Manifest Sr. k. k. Majestät Ferdinand V., dd. Dmütz 2. December 1848 in Kenntniß gesetzt: daß sowohl Se. Majestät, als Allerhöchstdessen nächster Thronfolger Se. k. k. Hoheit der Herr Erzherzog Franz Carl der Krone Ungarns freiwillig entsagten, aus dem Allerhöchsten Manifeste Sr. Majestät Franz Joseph des I., Kaisers von Oesterreich und Königs von Ungarn, von demselben Tage aber entnehmend, daß Se. Majestät die Allerhöchstdemselben nach obiger Entsagung, gemäß der durch die pragmatische Sanction geregelten und die Landesgesetze bestimmten Thronfolge zustehende Regierung wirklich übernommen habe, erklären wir Endbegesertigte anmit feierlich: daß wir Se. Majestät Franz Joseph I. für unseren wirklichen und gesetzlichen Herrn und König anerkennen, und uns Ihm als solchem in Unterthans Treue und Gehorsam unterwerfen. Gegeben zu Aranyos-Moróth am 6. Februar 1849. Florian Kubnyánsky, erster Vicegespan, m. p. — St. Balits, Vice-Præceptor, m. p. — Leopold Bodó, Oberstuhlsrichter m. p. — Casimir Shtëb, Oberstuhlsrichter, m. p. u. c. (Folgen noch 71 Unterschriften der Magistratualen des Warscher Comitats).

Huldigungs-Acte der k. Frei- und Bergstadt Kremnitz.

Durch das Allerhöchste Manifest Sr. k. k. Majestät Ferdinand V., dd. Dmütz 2. December 1848, in Kenntniß gesetzt: daß sowohl Se. Majestät als Allerhöchstdessen nächster Thronfolger Se. k. k. Hoheit der Herr Erzherzog Franz Carl, der Krone Ungarns freiwillig entsagten, aus dem Allerhöchsten Manifeste Sr. Majestät Franz Joseph des I., Kaisers von Oesterreich und Königs von Ungarn, von demselben Tage aber entnehmend: daß Se. Majestät die Allerhöchstdemselben nach obiger Entsagung, gemäß der durch die pragmatische Sanction geregelten und die Landesgesetze bestimmten Thronfolge zustehende Regierung wirklich übernommen habe, erklären wir Bürgermeister, Senatoren und Präsentanten der k. Frei- und Bergstadt Kremnitz anmit feierlich: daß wir Se. Majestät Franz Joseph I. als unseren wirklichen und gesetzlichen Herrn und König anerkennen, und uns Ihm mit Unterthans treue und Gehorsam unterwerfen. Gegeben in der k. Frei- und Bergstadt Kremnitz am 11. Februar 1849. (L. S.) Alexander Campione, Bürgermeister, m. p. — Ignaz Ludwig, Stadtrichter, m. p. — Johann Freiseisen, Stadthauptmann, m. p. — Matthäus Remenár, Magistratsrath, m. p. u. c.

Huldigungs-Acte der k. Frei- und Bergstadt Königsberg.

Durch das allerhöchste Manifest Sr. k. k. Majestät Ferdinand V. dd. Dmütz 2. December 1848 in Kenntniß gesetzt: Daß sowohl Se. Majestät als Allerhöchstdessen nächster Thronfolger Se. k. k. Hoheit der Herr Erzherzog Franz Carl der Krone Ungarns freiwillig entsagten, aus dem Allerhöchsten Manifeste Sr. Majestät Franz Joseph des I. Kaisers von Oesterreich und Königs von Ungarn, von demselben Tage aber entnehmend: daß Se. Majestät die Allerhöchstdemselben nach obiger Entsagung, gemäß der durch die pragmatische Sanction geregelten und die Landesgesetze bestimmten Thronfolge zustehende Regierung wirklich übernommen habe, erklären wir Bürgermeister, Senatoren und Repräsentanten der k. Frei- und Bergstadt Königsberg anmit feierlich: daß wir Se. Majestät Franz Joseph I. als unsern wirklichen und gesetzlichen Herrn und König anerkennen, und uns Ihm mit Unterthans treue und Gehorsam unterwerfen. Gegeben in der k. Frei- und Bergstadt Königsberg (Ujbánya am 8. Februar 1849. (L. S.) Siegmund Sebestyén, Bürgermeister, m. p. — Joseph Larkovics, Stadtrichter, m. p. — Johann Petinyó, Senator, m. p. u. c.

A u s l a n d.

Italien.

Rom, 11. Februar. Heute wurde in Vatikan zur Feier der Verkündung der Republik ein Tedeum gehalten. Da die ordentliche Geistlichkeit die Theilnahme verweigerte, so hielt ein Militärkaplan die Messe, und Soldaten ministrirten.

Die Alba läßt sich aus Gaeta, 10. Februar, schreiben, es habe in den letzten Tagen dort ein geheimes Konsistorium stattgefunden, welchem sämtliche Kardinäle bewohnten und in welchem beschlossen wurde, die bewaffnete Intervention Oesterreichs, Frankreichs, Spaniens und Neapels (mit Ausschluß Piemonts) offen anzurufen. — Der römischen Konst. Versammlung wurde am 13. Febr. ein Gesetzentwurf vorgelegt, wonach sämtliche geistliche Güter, bewegliche wie unbewegliche, säkularisirt und für Staatsgut erklärt, letztere zertrümmert und den kleinen Ackerbauern im emphyteutischen Pacht übergeben, den Mitgliedern der Klöster und andern religiösen Genossenschaften lebenslängliche Pensionen ausgesetzt und alle von solchen Orden seit dem 24. November vorgenommenen Verkäufe für nichtig erklärt werden sollen. Einstimmig wurde in dieser Sitzung der Beschluß gefaßt, daß er den Geistlichen und Stiftungen verboten sein solle, Güter zu verkaufen, oder neue Kontrakte abzuschließen, so wie daß sofort geeignete Vorkehrungen zu treffen seien, um der Beiseitschaffung beweglicher Habe vorzubeugen. — „Außerdem, schreibt man der Alba — nichts Neues. Der Karnaval ist glänzend, ungeachtet Fremde und Geld fehlen.“

Die Turiner Blätter gehen bis zum 16. Febr., die Genueser bis zum 17. Davon, daß der Großherzog von Toscana wie es in Schweizer Blättern hieß, am 12. in Turin angekommen sei, finden wir in diesen Blättern nichts. In der Sitzung vom 15. antwortete Minister Cadorna auf eine Interpellation, ob die Regierung die Republik in Rom anerkenne oder nicht, ausweichend, aber so, daß Sardinien eine fremde Intervention nicht dulden zu wollen scheint.

Florenz, 14. Febr. Am 12. schwuren die Truppen der provisorischen Regierung den Eid der Treue; doch ist noch ein Theil derselben, besonders auf der Insel Elba, widerspänstig. Abends verlangte ein Volkshaufe auf der Piazza del Popolo die Ausrufung der italienischen Republik; dem Minister Guerrazzi gelang es jedoch, die Schreienden für jetzt damit zu beschwichtigen, daß er ihnen sagte, der einberufenen gesetzgebenden Versammlung komme die Feststellung der Landesverfassung zu. Die Guardia civica ist in eine Guardia nazionale verwandelt, die in eine feste und in eine mobile Garde zerfallen wird. Doch wird es, wie die Erfahrung satfam zeigte, schwer halten, die weichlichen Toskaner gegen auswärtige Feinde zu mobilisiren. — Der Großherzog war am 13. noch in S. Stephano.

Die provisorische Regierung von Toscana hat angeordnet, daß in allen Gemeinden Listen aufgelegt werden sollen zur Einzeichnung für Diejenigen, welche freiwillig Militärdienste zur Nationalverteidigung nehmen wollen. — Am 12. leisteten in Florenz die Truppen der provisorischen Regierung den Eid der Treue, „mit Ausnahme Weniger,“ sagt die Alba; „diese Widerspenstigen wurden von der Volkswuth in die Festung gedrängt und ihre Kameraden weigerten sich, sie aufzunehmen.“

Frankreich.

Paris, 16. Februar. Bevollmächtigte der französischen Spielpächter in Deutschland haben in den jüngsten Wochen häufig Unterredungen mit dem Minister des auswärtigen Angelegenheiten gehabt, um ihn auf die von der deutschen Zentralgewalt ausgesprochene Aufhebung der Spielbanken, durch welche ihre mit den Einzelregierungen abgeschlossenen Verträge gefährdet seien, aufmerksam zu machen. Hr. Drouyn de Lhuys hat jene Agenten beruhigt und sie versichert, daß sie französische Regierung mit aller Kraft auf Erfüllung der Verträge oder angemessene Entschädigung bringen und nicht dulden werde, daß ihre Staatsangehörigen eine Beeinträchtigung erleiden. Die Auslagen, welche die Pächter in den verschiedenen Bandoorten gemacht haben und deren Tilgung der einzelnen Regierungen obliegt, sollen sich auf sehr bedeutende Summen belaufen. Das Ministerium hat die Gesandtschaft in Frankfurt mit ausführlichen Instruktionen versehen. —

Sardinien.

Das Gerücht gewinnt jetzt immer mehr Raum, daß die Regierung zu Friedensunterhandlungen mit Oesterreich geneigt sei.

Der Umschwung der Dinge im Kirchenstaate, die Differenzen mit Neapel, die unbewegliche Alpenarmee, welche um keinen Preis über die Grenze zu bringen zu sein scheint, und selbst die neuesten Vorfälle in Toscana sind Dinge, welche die Regierung erkennen lassen, daß Sardinien es diesmal ganz allein mit Oesterreich werde aufzunehmen haben. Was vom Congresse zu Brüssel zu erwarten ist, liegt noch in weiter Ferne; und die Armeen stehen gerüstet. Dem Entschlusse Radekys, den Krieg diesmal auf das sardinische Gebiet zu spielen, steht nichts im Wege und sind die Oesterreicher einmal über den Ticino, dann dürften die Bewohner Turins auch bald den Donner ihrer Geschütze vernehmen. Die Alpenarmee wird auch dann noch nicht von ihren Bergen herabsteigen, weil Frankreich weiß, daß Radeky in Turin nichts anders will, als einen Frieden diktiren, der in den italienischen Angelegenheiten Alles wieder auf den vormärzlichen Fuß bringen soll. Soviel steht nach der neuesten Gestaltung der Dinge fest: Carl Albert hat seine Rolle ausgespielt.

Allerlei Neuigkeiten.

„Nach, daß Du bald nachkommst“ schrieb ein Mitglied der berühmten Auswanderungsgesellschaft aus Großzimmern in Hessen, an seinen Freund in Deutschland. „Hier in Amerika gefällt mirs, da ist Alles gleich, da wird keine Kappe gerückt, da heißt Jeder Kerl. Wenn Du aber kommst, so gehe gleich nach Rochester und melde dich im Armenhaus, man wird da gut verpflegt und braucht nicht zu arbeiten.“

Eine große Versammlung in Mitrovicz hat den Beschluß gefaßt: 1) Der Patriarch wird als wahres Oberhaupt der Nation anerkannt; 2) Stratimirovich ist mit dessen Anhängern als zu den Rebellen gehörig zu erklären; 3.) Alle, welche sich erfrechen, gegen Se. Majestät den Kaiser oder andere hohe Personen mit Wort oder That sich zu vergehen, sind standrechtlich zu behandeln; 4.) die früher angestellten Offiziere sind nicht wieder zuzulassen, sondern ihre Posten mit anderen zu besetzen; 5.) der Interims-Commandant, Hauptmann Auditor Rudofavejevich; ist als wirklicher Oberst und Regiments-Commandant zu bestätigen. Dieser einstimmig gefaßte Beschluß ist an Seine Heiligkeit nach Temesvar zur Genehmigung geschickt worden.

In Lyon ist nicht nur die Mobilgarde, sondern auch die ganze Bürgerwehr aufgelöst worden.

In Marseille und Aix greifen Socialismus und Communismus so stark um sich, daß der General-Procurator von Aix dem Pariser Cassationshofe erklärt hat; er dürfe ohne Gefahr des öffentlichen Friedes, die Marsëiller Juni-Insurgenten vor dem zuständigen Assisenhofe des Bouches-du-Rhone-Departements nicht richten lassen und schlage ihm deshalb vor, sie vor die Assisen des Drone-Departements zu schicken. Es gibt ganze Dörfer, welche bei der letzten Präsidentenwahl auch nicht Eine Stimme dem Prinzen Napoleon gaben, sondern für Ledru-Rollin votirten. Die meisten Dörfer sind durch die Agitatoren der rothen Republik fürchterlich fanatisirt.

Die „Schwyzer Zeitung“ eröffnet Werbungen für den Papst. Sie laden zu Beiträgen ein, um „römisch-katholischen Schweizermännern“ das Reisegeld nach Gaeta zu bezahlen, um den Papst von da nach Rom zurückzuführen.

742/1949.

Nachdem die Rinderseuche in der Walachei neuerdings und selbst nahe an den Grenzen Siebenbürgens ausgebrochen ist, so hat das h. k. k. Generalcommando mit Note vom 4. d. M. den Eintrieb des Rindviehes aus der Walachei bis auf Weiteres wieder gänzlich untersagt. Diefes wird in Folge des Universitätserlasses vom 6. d. M. J. 146 mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß bei dem siegreichen Vorrücken der k. k. Truppen eine baldige Eröffnung der Kommunikation mit der Moldau, wo die Rinderpest gänzlich erloschen und mit Galizien und der Bukovina zu hoffen steht und alsdann von dorthier der Zutrieb von Schlacht- und Zug-

vieh für den drit-
ten wird. Kron-

über die dem Unter-
päpster Pu-

Laut des Ausweises
l. J. eingegan-
liefert worden

Hiezu

4. Von Hrn. Jo-

95. „ Frau Ka-

96. „ Hrn. W-

97. „ „ An-

98. „ Frau T-

99. „ Hrn. Ca-

100. „ „ So-

101. „ Frau Sof-

102. „ Hrn. Ch-

103. „ „ Wil-

104. „ „ Pau-

105. „ „ Nie-

106. Von Hrn. Ch-

107. „ „ Car-

108. „ „ Wic-

109. „ „ Geo-

110. „ „ Joh-

111. „ „ Fran-

Welcher H-

März l. J. g-

abgeliefert w-

112. Von Hrn. Chr-

113. „ „ Sam-

114. „ „ Frie-

115. „ „ Jofe-

116. „ „ And-

117. „ Frau Ca-

118. „ Hrn. Jofe-

119. „ „ Jofe-

120. „ „ Sam-

66

121. Vom Handlung-

122. Von Hrn. Sta-

123. „ Frau Just-

124. „ Hrn. Joha-

125. „ „ Chri-

126. „ „ Frie-

127. „ Frau Su-

128. „ Hrn. Carl-

129. „ „ Mar-

ber

130. „ Frau Reg-

131. „ Hrn. Jofe-

132. „ „ Carl-

133. „ „ Step-

134. „ „ Refe-

135. „ „ Lore-

136. „ „ Jofe-

137. „ „ Jabi-

138. „ „ Geor-

139. „ „ Chri-

140. „ Frau Ros-

141. „ Hrn. Joha-

142. „ Frau Cath-

143. „ Hrn. Ste-

Und ist der

EM. am 9. M.

Alodialcaffa a

144. Von Hrn. And-

vieh für den dringenden Bedarf Siebenbürgens baldigst erzielt werden wird. Kronstadt, am 9. März 1849.

Der Magistrat.

Ausweis No. III.

Über die dem Unterfertigten übergebenen Darlehensbeiträge für das Kronstädter Publikum vom 6. bis einschließig 12. März l. J.

Erleater Betr. in CM. Im Einz. Im Ganzen. fl. kr. fl. kr.

Laut des Ausweises No. II. waren bis zum 6. März l. J. eingegangen und in die Alodialcassa abgeliefert worden 26280 —

Hiezu habe ich empfangen :

Am 6. März.

- 94. Von Hrn. Joh. v. Seethal durch seine Mutter die Frau Generalin Kar. v. Seethal 1000 —
95. " Frau Katharina verwitw. Dlescher 20 —
96. " Hrn. Wenzel Seelinger 60 —
97. " " Andreas Schuller 600 St. Silberzwanziger 200 —
98. " Frau Theresia Lorreisch, Auditorhauptmannsmitwe 200 —
99. " Hrn. Carl Burg Dr. der Medicin und Physikus 60 —
100. " " Johann Lartler Senator 120 —
101. " Frau Josephine verwitwete Senator v. Schobeln 180 St. Silberzwanziger 60 —
102. " Hrn. Christian Hoffmann 20 —
103. " " Wilhelm Nemeth Buchhändler 50 —
104. " " Paul Römer Senator 200 —
105. " " Michael Groß Handelsmann 100 —

Am 8. März.

- 106. Von Hrn. Christian Appel 40 —
107. " " Carl Hornung Apotheker 80 —
108. " " Michael Kaiser Pfarrer in Weidenbach 100 —
109. " " Georg Platško, Handelsmann. 60 —
110. " " Johann Lartler Wollewebmeister 100 —
111. " " Franz Hölzer 20 — 2490 —
Welcher Betrag von 2490 fl. CM. am 8. März l. J. gegen Quittung in die Alodialcassa abgeliefert worden ist.
112. Von Hrn. Christian Bömches 20 —
113. " " Samuel Rotarides 20 —
114. " " Friedrich Galz 100 —
115. " " Joseph Freyches 40 —
116. " " Andreas Servatius 40 —
117. " Frau Catharina verwitwete Stadthauptmann Cloos 20 —
118. " Hrn. Joseph Römer, Goldarbeiter 20 —
119. " " Joseph Matyas 20 —
120. " " Samuel Teutsch Pfarrer in Zeiden 600 St. Silberzwanziger 200 —
121. Vom Handlungshaus Georg Johann u. Söhne 1800 —

Am 9. März :

- 122. Von Hrn. Stadthann Matthias Vassel für die Marie Gloz'sche Vermögensmasse 400 —
123. " Frau Justine verwitw. Senator Trausch 20 —
124. " Hrn. Johann Georg Barbenius Communitäts-Orator 20 —
125. " " Christian Rothenbacher 40 —
126. " " Friedrich Dresnandt, Handelsmann in Bukurest 60 —
127. " Frau Susana verwitwete Dresnandt 40 —
128. " Hrn. Carl Resch 20 —
129. " " Martin Dück, Pächter, 1500 St. Silberzwanziger 500 —
130. " Frau Regina verwitwete v. Dorsner 200 —
131. " Hrn. Joseph v. Dorsner, k. k. Hauptmann 40 —
132. " " Carl Ludwig Tig 60 —
133. " " Stephan Türkösch 20 —
134. " " Nikolaj Billera 40 —
135. " " Lorenz Bittermann 100 —
136. " " Joseph Burg, Kupferschmiedmeister 100 —
137. " " Fabian Hanka 20 —
138. " " Georg Birst 600 —
139. " " Christian Pörr Raschmachermeister 40 —
140. " Frau Rosina verwitw. Christian Pörr 40 —
141. " Hrn. Johann Tobias Klein 40 —
142. " Frau Catharina verwitw. Dr. Richter 100 —
143. " Hrn. Stephan Hermann Webermeister 100 — 4880 —

Und ist der vorstehende Betrag von 4880 fl. CM. am 9. März l. J. gegen Quittung in die Alodialcassa abgeliefert worden.

- 144. Von Hrn. Andreas Wolf Stadtprediger 20 —

Fürtrag 33670 —

Erleater Betr. in CM. Im Einz. Im Ganzen. fl. kr. fl. kr. Uebertrag 33670 —

Am 10. März :

- 145. Von Hrn. Alois Piverotti 20 —
146. " " Michael Teutsch 240 St. Silberzwanziger 80 —
147. " " Simon Hermannstädter 600 —
148. " " Jakob Hausenblas, Marktrichter 40 —
149. " " Nikolaus Jankovits 20 —
150. " " Ludwig Heshaimer 80 —
151. " " Joseph Szabadi 20 —
152. Aus dem Vermögen der Elisabeth Weiß in Schäßburg 60 —
153. Von Hrn. Johann Tschmandsu, Handelsmann 20 —
154. " Frau Sara verwitw. Clompe 200 —
155. " Hrn. Peter Traugott Clompe 200 —
156. " Frau Catharina verwitw. Petermann 20 —
157. " Hrn. Johann Hauptforn 20 —
158. " " Johann Hellmann 20 —
159. " " Petrus Giesel 200 —
160. " " Petrus Blasius, Conducteur des k. k. Mallemagens 20 —
161. " " Christian Friedrich Schwarz 40 —
162. " " Johann Georg Fuhrmann 80 —
163. " Frau Johanna verwitw. Bräs 100 —
164. " Hrn. Andreas Seemaldt 60 —
165. " " Daniel Traugott Boyer 100 —
166. " " Ludwig v. Hultern, Stadttingenieur 30 —

Am 11. März.

- 167. Von Hrn. Johann Fuhrmann 40 —
168. " " Carl Dresnandt 40 —
169. " " Martin Voltres 20 —

Am 12. März :

- 170. Von Hrn. Mich. Houigberger Fleischhackermeister 40 —
171. " " Johann Rothenbacher 20 —
172. " " Carl Tellmann, Leinwebermeister 20 —
173. " " Florian Drgidan, Handelsmann 60 —
174. " " Georg Dragomir Gredinar 40 —
175. " " Nikolaus Seitenar 20 —
176. " " Carl Scriba 40 —
177. " " Emanuel Brats, Handelsmann 20 —
178. " " Andreas Köpe 20 —
179. " " Martin Kirr 40 —
180. " Frau Anna verwitw. Stamm 50 —
181. " Hrn. Georg Maurisch 40 —
182. " " Johann Bömches, Tuchmachermeister 20 —
183. " " Joseph Hornung, Kirchnermeister 40 —
184. " Ebendenselben für die Carl Kühn'schen Pupillen 40 —
185. " Frau Barbara verwitw. Hauptmann Török 100 —
186. " Hrn. Gregor Terenyi 40 —
187. " " Petrus Ezeides, Magazinal-Holz-Commissär 40 —
188. " " Gottlieb Bouches Fleischhackermeister 60 —
189. " " Michael Traugott Schwarz, Steuer-Collector 200 — 3120 —

Welcher Betrag von 3120 fl. am 12. März l. J. gegen Quittung in die Alodialcassa abgeliefert wird.

- 190. Von Hrn. Andreas Hiemeisch, Fleischhackermeister 40 —
191. " Ebendenselben für den Pupillen R. Friedrich Bömches 40 —
192. " Hrn. Martin Kollmann 40 —
193. " " Karl Blum 20 —
194. " " Gottlieb Schunn 60 —
195. " " Martin Türk 20 —
196. " " Joseph Rothenbaf 20 —
197. " " Jakob Kessler 20 —
198. " " Simeon Brezan 20 —
199. " " Franz Babadi 20 —
200. " " Christian Schebesch 20 —
201. " " Friedr. Fr. Jekel, Rectificationscomm. 20 —
202. " " Emerich Lakatos 20 —
203. " " Daniel Boyer, senior 80 —
204. " " Georg Traugott Löpfner 40 —
205. " Frau Marie verwitw. v. Greifing 20 — 500 —

Welcher Betrag von 500 fl. CM. gleichfalls ehestens in die Alodialcassa abgeliefert werden wird.

Die Summe der bis zum heutigen Tag von mir in Empfang genommenen, und bis auf vorstehenden Betrag von 500 fl. CM. in die Alodialcassa abgelieferten Darlehensbeiträge bestehen somit in 37.270 —

Kronstadt, am 12. März 1849.

Wilh. Schmidt, Senator.

Kundmachung.

Die Bankdirektion bringt hiermit den Stand der österreichischen Nationalbank vom 30. Januar 1849 zur allgemeinen Kenntniß.

Aktiva.

Bankmäßig ausgeprägte Conventionsmünze u. Silberbarren	32482541	15 1/2
Wechselportfeuille:		
Escomptirte Effecten verfallen zwischen 5 und 95 Tagen	22459471 fl. 6 kr.	
Wechsel vom Wiener Ausschusscomité	1666099	> 18 >
Detto der Triester Börse-Deputation,		
Posther Commerzialbank u. s. w.	2147000	> — >
Detto diverser Fabriks- u. Realitätenbesitzer, mit pupillarmäß. Sicherheit	2027600	> — >
Summa	28300170	> 24 >
Detto im Prager Portfeuille	495438	> — > 28795608 24
Vorschüsse gegen statutenmäßig deponirte inländische Staatspapiere, rückzahlbar in längstens 90 Tagen		
Detto an österr. Lloyd, an diverse Sparcassa u. s. w.	12741700	> — > 14116700 —
1375000	> — >	
Hundert Staatsschuld	79156867	21 1/2
Gegen Realhypothek escomptirte f. f. Central-Cassa-anweisungen	50000000	—
Vorschüsse an die f. f. Finanzverwaltung für Partialhypothekaranweisungen	21003903	41
Detto für f. f. Central-Cassa-anweisungen á 3%	377236	14 1/2
Detto für f. f. Central-Cassa-anweisungen á 5%	12094100	—
Unverzinsliches Darlehen dem Staate	6000000	—
Hypothekirtes zinsfreies Darlehen von 20000000 fl. hierauf erfolgt	11000000	—
K. K. Finanzverwaltung für Silberbezugsbefehle u. Prägekosten vom Jahre 1848	2437189	15 1/2
Vom Staate garantirtes Darlehen für Ungarn	834632	20
Bestand des Reserve- und Pensionsfondes in Staatspapieren und Bankaktien	5929885	37
Werth des Bankgebäudes und anderer Aktiva	1764432	54
	265993097	3 1/2

Passiva.

Banknotenumlauf	227918660	—
Reserve- und Pensionsfond	5930765	20
Die noch unentgeltlichen Dividenden, einzulösenden Anweisungen, dann Saldo laufender Rechnungen	1771071	43 1/2
Bankfond durch 50621 Aktien, zu der ursprünglichen Einlage von 600 fl. C.M. pr. Aktie	30372600	—
	265993397	3 1/2

Wien, am 13. Februar 1849.

Mayer Gravenegg,
Bankgouverneur.
Christian Heinrich Edler v. Coith m. p.,
Bankdirektor.

53/1849. **Auszug**

aus der über den Fond der hiesigen Leichengesellschaft vom Jahre 1847/8 gelegten und geprüften Rechnung.

Mit Schluß des 1846/7er Rechnungsjahres bestand dieser Fond in	fl. fr. W.W.	36094 26 >
Dazu gerechnet die im Jahre 1847/8 sich ergebenden Einnahmen und zwar:		
1. An eingegangenen Kapitalsinteressen	1644 57	>
2. » Incorporationszinsen von 159 neuen Mitglied.	206 42	>
3. » Beiträgen für 204 vorgefallene Leichen	20241 54	>
4. » zufälligen Einnahmen	49 —	>
So besteht die Summe der Einnahmen in	58236 56	>
Nach Abzug jedoch der im gedachten Militärjahr vorgefallenen Ausgaben und zwar:		
1. Auf 204 Leichencontingente sammt Zuschüssen	17233 20%	>
2. » Remuneration der Beamten und Cujoren	2754 —	>
3. » Abgang des fallenden Personals	522 45	>
4. » verschiedene Ausgaben	71 29%	>
5. Von ausgeirridenen 29 unthätigen Mitgliedern u. auf rückgezahlte Beiträge	246 14	>
Zusammen pr.	20827 49	>
So beträgt das Aktivermögen dieses Fondes	37409 7	>
und besteht:		
1. In angelegten Capitalien	28625 —	>
2. » ausstehenden rückständigen Leichenbeiträgen	4106 29	>
3. » rückständigen Interessen	993 —	>
4. » nachträglich ausgezahlten Contingenten für 34 Leichen nebst Zuschüssen	2533 39%	>
5. » baarem Gelde	1150 58%	>
Zusammen wie oben	37409 7	>

Redaktion und Verlag von Johann Gött und Wilhelm Nemeth.

Vorstehender Auszug wird mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die demnach dieser Fond bei Vergleichung des vorjährigen Vermögens mit dem des abgelaufenen um 1314 fl. 44 kr. gestiegen ist. Auch werden sämtliche Leichengesellschaftsglieder, vorzüglich aber diejenigen, welche mit Abführung der Leichenbeiträge bisher faumseelig gewesen, oder gar im Rückstand geblieben sind, zu ihrem eigenen Besten nochmals ernstlich und nachdrücklich aufgefordert, die dießfälligen Beiträge jederzeit richtig und pünktlich abzuführen, indem sie ansonsten es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn sie als untaugliche Mitglieder mit Verlust ihrer bereits geleisteten Beiträge nach Vorschrift der Gesellschaftsstatuten aus der Leichengesellschaft werden ausgestoßen werden.

Kronstadt, am 7. März 1849.

Der Magistrat.

Anzeige für Gartenfreunde.

Bei mir unterfertigtem sind mehre tausend veredelte gutgeogene Bäumchen in einer reichen Auswahl der vorzüglichsten, in den neuen deutschen pomologischen Schriften angegebenen, Obstsorten verläßlich zu haben. Bis jetzt kultivirte ich

Apfel	173 Arten	Pflaumen	120 Arten
Birnen	180 „	Englische Stachelbeeren	18 „
Mispeln	3 „	Verschiedene Johannisbeeren	13 „
Süß- und Sauerweichseln	26 „	Himbeeren	6 „
Apricosen	5 „	Bälschnüßle	2 „
Pfirsichen	30 „		

welche ich jedoch des beschränkten Raumes willen, hier namentlich nicht aufzählen kann, daher Liebhaber, die nähere Auskunft wünschen, sich persönlich oder schriftlich an mich wenden mögen. — Da viele Arten, besonders unter dem Stein- und Beerenobste, bereits Früchte von vorzüglicher Schönheit und Güte trugen und sich wirklich als die ihrem Namen nach achte Gattung bewährten, so glaube ich sie getrost empfehlen zu dürfen.

Der Preis für 1 Apfelbäumchen ist	20 fr. C.M.
„ „ „ „ Birnbäumchen	24 „ „
„ „ „ „ Weichsel, Pflaumen und Aprico-	
bäumchen	30—36 fr. C.M.
Der Preis für 1 Pfirsichbäumchen	40 fr. C.M.
„ „ „ „ Bälschnüßbäumchen	24 „ „
„ „ „ „ bewurzelten Johannisbeerstrauch	6 „ „
„ „ „ „ bewurzelten Himbeer- und Stachelbeerstrauch	8 fr. C.M.

Bei größeren Bestellungen findet auch ein Nachlaß statt. Auch Stecklinge und Pfropfzweige bin ich bereit, abzugeben und zwar Zweige vom Kern und Beerenobste zu 2 kr. C.M. und Zweige vom Steinobst zu 3 kr. C.M. für das Stück.

Brenndorf, am 10. März 1849.

Samuel Rheindt,

Notar der Gemeinde Brenndorf im Kronstädter Distrikt.

Es ist eine Parthie Branntwein, als: neunjähriger Silvorum und 20gradiger Spiritus gegen gleichbare Bezahlung zu verkaufen, Wo? erfährt man bei der Frau Apothekers Witwe Czikeky in der obern Burggasse.

In dem in der mittlern Burggasse, ohnweit dem Kokenmarkte, auf der Sonnenseite, No. 416 nach neuer Art aufgebauten Hause ist die ganze obere Wohngelegenheit, bestehend in 3 geräumigen Wohnzimmern, 1 Küche, Aufboden, 2 Keller, vorzüglich zum Wein-Aufbewahren geeignet, sammt Hellschöpfen von Michaeli zu vermieten. Das Nähere ist bei der Eigenthümerin zu erfragen.

In dem Hause No. 9 in der Altstädter Klostergasse dem Gasthause „zum grünen Baum“ vis-à-vis ist die ganze obere Gelegenheit sammt dem am Hause befindlichen Garten von Georgi an zu vermieten. Das Nähere ist bei der Eigenthümerin zu erfragen. In demselben Hause ist auch ein Koberwagen zu verkaufen.

Frau Apotheker Czikeky wünscht ihren in der Altstädter Mittelgasse liegenden Meierhof von Georgi l. J. an, entweder ganz zu verpachten, oder die Wohngelegenheiten, die Stallungen, die Scheune und den Garten auch theilweise zu vermieten. Näheres erfährt man bei der Eigenthümerin in der obern Burggasse.

7

No. 22

Endlich
welchem ich
russische und
ganzen Lande
Gott
Entfernungen
nach Ueblichk
dieses Tages
Die u
Vergangene
niemals Krie
Gleichberecht
ten Beschäftig
den Segnung
Die u
thun, um die
bern Feind v
Bewob
mit welchem
der Russen, s
constitutionelle
tet. Ihr abe
Regierung ver
der euch noch
über euere W
Magya
Nationalhaß
Kronst

10